

Risse in der Mauer sind Vorboten des Einsturzes

Renovierung Die Kirche St. Michael in Mering bekommt bis 2014 ein Sicherungsgerüst

VON EVA WEIZENEGGER

Mering Noch weht die Kirchweihfahne an der Kirchturmspitze von St. Michael in Mering. Von außen deutet nur ein kleines Gerüst darauf hin, dass Baumaßnahmen stattfinden. Das Ausmaß der Schäden ist für das bloße Auge nicht zu erkennen. „Es ist katastrophal“, sagt Diplomingenieur Günter Döhring.

Der Spezialist hat mit seinem Büro bereits das Dach der evangelischen Kirche St. Ulrich in Augsburg untersucht und saniert, das eine ähnliche Konstruktion besitzt wie das Meringer Gebäude. „Bis wir die Dachkonstruktion in Mering gesehen hatten, ging die Fachwelt davon aus, dass nur theoretische Pläne existieren, die aber nie umgesetzt wurden“, sagte Döhring gestern in einem Gespräch mit Pfarrer Thomas Schwartz und Bürgermeister Hans-Dieter Kandler. Das Dach hat die enorme Spannweite von circa 17,2 Metern zu überwinden und galt zu seiner Zeit neben dem Dach der Ulrichskirche als eines der am weitesten gespannten Dächer. Das Dachwerk über St. Michael ist vermutlich das einzige seiner Art in Deutschland und ist daher in hohem Maße schützens- und erhaltenswert.

Als sich die Risse im Chorbogen weiter verbreiteten, wurden im Auftrag des Bistums Augsburg das Architekturbüro Springer aus Pfaffenhofen an der Ilm und das Ingenieurbüro Burges und Döhring mit der Untersuchung beauftragt.

Nachdem die Kirche aufgemessen worden war, stellten die Ingenieure fest, dass die Außenwände nach außen gekippt sind. „Das Tragwerk hat heute eine um 17 Zentimeter vergrößerte Spannweite als zur Erbauungszeit“, schilderte Döhring. Die Verformungen im Dachwerk haben schwerwiegende Folgen für die Stucktonne. Teile der Dachkonstruktion landen nun auf der Decke. Das Deckenbild weist zahlreiche Risse auf. Das Auseinanderdriften der Außenwände führt zu einer Überlastung der Knotenpunkte im Dachstuhl. „Einzelne dieser Knotenpunkte sind bereits ausgerissen“, sagte der Ingenieur. Ein plötzliches Versagen der Trageglieder sei nicht auszuschließen. „Es besteht akute Einsturzgefahr“, warnte Döhring. Drastisch sei vor allem der Querriss im Mauerwerk, der ein Vorbote eines Einsturzes sein könne. „Wenn nichts getan wird, dann steht das Gebäude maximal noch drei bis vier Jahre“, so Döhring. Eine Notsicherung des Dachwerks sei dringend vor dem Wintereinbruch erforderlich. Deshalb werden voraussichtlich ab Mitte November schon die Kirche eingerüstet, Zuganker installiert und weitere Untersuchungen vorgenommen. Auch die Bepflanzung um die Kirche muss entfernt werden. Die seit Generationen beliebten Magnoliensträucher werden der Renovierung zum Opfer fallen müssen.

Mering

MITTWOCH, 19. OKTOBER 2011 NUMMER 241

„Auch müssen wir uns mit den Fachbehörden abstimmen, welche Sanierungsmöglichkeiten bestehen“, sagte Pfarrer Thomas Schwartz, der gestern in einem gemeinsamen Gespräch mit Ingenieuren und Architekt ausführlich über das Ausmaß der Schäden informiert worden war. Die Kosten für das Gerüst und die Notsicherung belaufen sich nach ersten Schätzungen auf 350 000 Euro. Die gesamte Sanierung wird im Millionenbereich angesiedelt. „Ich will mich hier noch gar nicht festlegen“, sagte Ingenieur Döhring.

Geschichtlicher Überblick

- 1634 Die Schweden zerstören Mering.
- 1642 Renovierung der Pfarrkirche
- 1681 Renovierung der Pfarrkirche
- 1739 Erbauung der Pfarrkirche St. Michael (bis 1741)
- 1779 Die Decken- und Wandmalereien entstehen.
- 1783 Altarweihe in St. Michael
- 1854/55 Innenrenovierung
- 1911/12 Renovierung der Kirche
- 1951/52 Renovierung der Kirche
- 1972 Renovierung der Orgel in St. Michael
- 1980 Restaurierung der Kirche und Weihe des neuen Volksaltars

➤ **Pfarrversammlung** Ausführliche Informationen geben Pfarrer Schwartz und Günter Döhring bei der Pfarrversammlung am Donnerstag, 27. Oktober, ab 20 Uhr im Papst-Johannes-Haus.



Risse in Deckengemälden machen deutlich, wie massiv die Schäden im Dach sind. Mittlerweile droht Einsturzgefahr in der Meringer Pfarrkirche Sankt Michael.

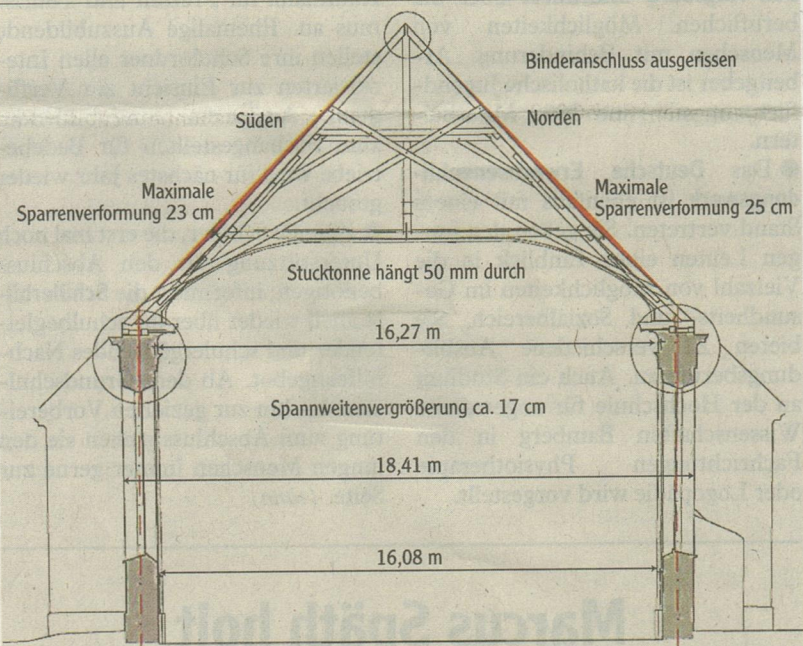
Foto: Ingenieurbüro Burges und Döhring



Günter Döhring informierte Pfarrer Schwartz und Bürgermeister Kandler.

Foto: Eva Weizenegger

Dachkonstruktion der Kirche Sankt Michael



QUELLE: INGENIEURBÜRO BURGESS UND DÖHRING

AZ INFOGRAFIK